Auszug aus der Niederschrift
über die 02. Sitzung des Ausschusses für Kultur am 19.02.2025

Zu TOP : 3.1
Haushaltssatzungen und Haushaltspläne 2025 der Hansestadt Stralsund
Vorlage: B 0003/2025

Herr Kellotat stellt an Hand einer Präsentation den Haushalt 2025 vor.
Zu Beginn erklärt der Leiter des Amtes 20, dass vorgesehen ist, den Haushalt in der Bürgerschaftssitzung am 20.03.2025 zu beschließen.
Nachfolgend führt Herr Kellotat aus, dass sich die Aufstellung des Haushaltes für das laufende Jahr schwierig gestaltet hat. Grund dafür waren die allgemeinen Preissteigerungen, die Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst und die Ergebnisse aus dem Zensus. Es ist ersichtlich, dass die Steigerungen der Ausgaben deutlich über den Steigerungen der Einnahmen liegen.

Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren werden die Hebesätze für die Grund- und Gewerbesteuer nicht mehr in der Haushaltssatzung festgelegt. Eine entsprechende Satzung (Hebesatzsatzung) wurde in der Bürgerschaftssitzung am 30.01.2025 beschlossen.

Der Ergebnishaushalt weist Erträge in Höhe von 147 Mio. EUR aus und Aufwendungen in Höhe von 160 Mio. EUR. Dies führt zu einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 13 Mio. EUR. Der Fehlbetrag kann durch eine Entnahme aus den Rücklagen (7,2 Mio. EUR) angeglichen werden. Dennoch verbleibt ein Defizit von 5,9 Mio. EUR.

Der Finanzhaushalt weist ein Defizit von 15, 1 Mio. EUR aus. Demzufolge sind mehr Auszahlungen als Einzahlungen geplant.
Im Bereich der Investitionen weist der Finanzaushalt ein Defizit von 8,4 Mio. EUR aus.

Nachfolgend erklärt der Amtsleiter, wie sich das Defizit zusammensetzt. Die Personalaufwendungen bilden den größten Faktor. Trotz einer Personalreduzierung im Vergleich zum Vorjahr sind die Personalaufwendungen gestiegen.
Kostensteigerungen sind auch in den Bereichen Sach- und Dienstleistungen, Zuwendungen und sonstige lfd. Auszahlungen ersichtlich. Hinzu kommt ein steigendes Zinsniveau, welches ebenfalls Auswirkungen hat.

Die Gesamterträge belaufen sich auf ca. 135 Mio. EUR, wobei sich 72 % davon aus Steuereinnahmen und Zuwendungen zusammensetzen.

Zu den Gewerbesteuereinnahmen führt Herr Kellotat aus, dass die Einnahmen auf einem niedrigen Niveau konstant sind und von Erträgen von ca. 21,7 Mio. EUR ausgegangen werden kann.

Der Leiter der Kämmerei erklärt, dass die Erträge vorsichtig geschätzt werden und häufig positiver ausfallen.
Ebenso werden die Kosten großzügiger geschätzt und zum Beispiel Tariferhöhungen mitberücksichtigt. Auf die Nachfrage von Herrn Bremert erklärt Herr Kellotat, dass die Zahlen auch aufgrund der Tatsache, dass mit kaufmännischer Vorsicht zu agieren ist, wie dargestellt geplant sind.

Für die freiwilligen Leistungen ist ein Eigenanteil in Höhe von 18,02 Mio. EUR geplant.
Die freiwilligen Leistungen machen 11,5 % des Gesamthaushaltes aus, wobei die Rechtsprechung vorschreibt, dass eine Gemeinde mindestens 6 % ihrer Mittel für freiwillige

Leistungen verwenden muss. Hier besteht also Einsparpotenzial bzw. die Möglichkeit der Rechtsaufsicht, Einsparmaßnahmen zu fordern.

Bezugnehmend auf die Schuldenentwicklung erklärt der Leiter des Amtes 20, dass für 2025 Investitionen in Höhe von ca. 25 Mio. EUR geplant sind. Da in den Folgejahren Millionenbeträge unabweisbar werden, wird sich der Schuldenstand bis Ende 2028 auf 144 Mio. EUR erhöhen, vorausgesetzt alle geplanten Maßnahmen werden umgesetzt.

Frau Fechner spricht sich dafür aus, Bauvorhaben, wie Straßen- und Gehwegsanierungen kostengünstiger umzusetzen, um so Geld zu sparen.
Herr Grundke merkt an, dass der größte Kostenfaktor in der Verwaltung das Personal ist und daran gearbeitet werden muss, die Arbeitsabläufe zu digitalisieren.

Bezogen auf die Sanierung des STRALSUND Museums erklärt Herr Kellotat, dass geschaut wird, wie mit den Kostensteigerungen umzugehen ist.

Bei den von Frau Dr. Carstensen angesprochenen Verpflichtungsermächtigungen aus den Jahren 2023 und 2024 handelt es sich ebenfalls um Investitionen für Bauvorhaben, die noch nicht abgeschlossen sind.

Herr Kellotat bittet Fragen zum Haushalt bis Anfang März bei der Kämmerei einzureichen (kaemmereiamt@stralsund.de).

Frau Behrendt ergänzt für ihren Bereich, dass die Arbeitsfähigkeit in allen Bereichen und kulturellen Einrichtungen weiterhin gewährleistet werden kann.
Neben den zum größten Teil freiwilligen Aufgaben, die im Teilhaushalt (TH) 09 abgebildet sind, gibt es eine pflichtige, die sich aus dem Landesarchivgesetz ergibt.

Der TH 09 weist Aufwendungen in Höhe von 11,1 Mio. EUR aus. Dem gegenüber stehen Erträge in Höhe von 5,9 Mio. EUR.

Frau Behrendt geht weiter auf Zuschüsse und Planansätze ein. So ist der Zuschuss für das Theaterpädagogische Zentrum (90 T EUR) unverändert geblieben, genauso wie der Zuschuss für Speicherleute e.V. (35.500 EUR). Auch der Betrieb der Kulturkirche St. Jakobi wird weiterhin mit 20 T EUR unterstützt.
Im Bereich „Durchführung und Förderung von kulturellen Veranstaltungen“ wurde der Planansatz auf 60 T EUR gekürzt. Die Wallensteintage und der Rügenbrücken-Lauf werden wie in den vergangenen Jahren auch finanziell unterstützt. Der Ansatz für die Förderung kultureller Projekte wurde um 5 T EUR auf 30 T EUR gekürzt.

Im Bereich Investitionen liegen die Schwerpunkte auf der Sanierung des STRALSUND Museums und Maßnahmen im Zoo (Schaufutterküche).

Zu den Stellen im Bereich TH 09 führt Frau Behrendt aus, dass diese sich auf 107 belaufen (94,9 Vollzeitäquivalente) und damit auf gleichbleibendem Niveau liegen.

In den Bereichen UNESCO-Welterbe, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Städtepartnerschaften wurden die Ansätze reduziert, aber nicht völlig gestrichen.

Herr Bremert erkundigt sich, von welcher Entwicklung die Verwaltung in den nächsten Jahren ausgeht. Dazu sagt Herr Kellotat, dass der Trend eine Kostensteigerung zeigt und die Kosten bereits jetzt in allen Bereichen steigen. Die Hansestadt Stralsund muss darauf achten, kein Haushaltssicherungskonzept aufstellen zu müssen. Für den kulturellen Bereich müssen neue Fördermöglichkeiten akquiriert werden.

Herr Bremert ist der Ansicht, dass es im kulturellen Bereich keine Einsparungen geben sollte, auch weil ein vielfältiges kulturelles Angebot viele Gäste in der Stadt bedeutet.

Frau Dr. Carstensen erfragt, ob die Provenienzforschung fortgesetzt wird. Dazu teilt die Leiterin des Amtes 40 mit, dass das aktuelle Projekt noch bis Mitte des Jahres läuft. Die Aufgaben, welche sich aus den Ergebnissen der Forschung für das Museum ergeben, werden mit dem eigenen Personal erfüllt. Auf die Nachfrage von Frau Dr. Carstensen erklärt Frau Behrendt, dass ihres Wissens nach, alle relevanten Objekte aus der Zeit von 1933 – 1945 untersucht wurden. Die Provenienzforschung ist eine ständige Aufgabe des Museums, die auch außerhalb des Projektes fortgeführt werden wird.

Herr Bremert stellt die Vorlage B 0003/2025, insbesondere den Teilhaushalt 09 zur Abstimmung.

Der Ausschuss empfiehlt der Bürgerschaft, die Vorlage B 003/2025 gemäß Beschlussvorschlag zu beschließen.

Abstimmung: 10 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

gez. i.A. Protokollführer
Gaby Ely

Stralsund, 26.02.2025